



Landkreise Hannover und Linden

Schulz, Fritz Traugott

Hannover, 1899

Wichtringhausen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95561](#)

Wichtringhausen.

Herrenhans.

Litteratur: H. Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande I, Urk. 184; VI, Urk. 109; von Ledebur, kritische Beleuchtung einiger Punkte in den Feldziügen Karls des Grossen gegen die Sachsen und Slaven, 1829, 51 Anm. 81; C. W. Wippermann, Beschreibung des Bukkigaus nebst Feststellung der übrigen Gau Niedersachsens, 112, und Urkundenbuch des Stifts Obernkirchen in der Grafschaft Schaumburg, Rinteln 1855, 158; Chr. L. Scheidt, Mantissa documentorum, Hannover 1755, No. XC (h); Mithoff, Kunstdenkmale und Alterthümer im Hannoverschen I, 178 und 179; W. Stedler, Beiträge zur Geschichte des Fürstenthums Calenberg, 1. Heft, 18, 21, 29 und 53.

Geschichte.

Wichtringhausen, einst zur Ramstedter Go gehörig, erscheint seit dem Ende des XII. Jahrhunderts als Schaumburgisches Lehen. Es begegnet im Lehnsregister des Bischofs Gottfried von Minden, zwischen 1304 und 1324, als wichmeringhehusen, wichmeringhehusen, wicmeringehusen; in einer Urkunde vom Jahre 1358 als Wychmernichusen; im Lehnsregister des Bischofs Otto von Minden, zwischen 1385 und 1397, als wichmerinchusen, wicherin gehusen, wicherinchusen; in einem Lehnsregister des Stifts Corvey aus dem XIV. Jahrhundert als Withmarinchusen und 1425 als Wychmeringehusen.

Beschreibung.

Wichtringhausen enthielt einen Edelhof, welcher in neuerer Zeit durch Wiethase in gothischen Formen ausgebaut und verändert worden ist. Von den alten Theilen ist nur noch wenig erhalten. An der Gartenseite mit der Jahreszahl 1611 finden wir noch mehrere Renaissancestücke, in einem Friese drei Wappen: Otto von Reden, Anna von Adeliebessen und Anna von der Schulenburg. Ueber der Hausthüre die Wappen der von Reichau, welche Familie etwa von 1630 bis 1750 mit dem Gute belehnt war, und der von Cornberg. Freitreppe, Treppenthurm, Laube und Erker sind neu. Im Garten befindet sich ein Grabstein der Anna von Adelebesse, gestorben 1589, mit der Figur der Verstorbenen, an den Ecken vier Wappen.

Eine früher vorhanden gewesene Kapelle ist schon vor längerer Zeit verschwunden; der alte Graben jedoch noch erhalten.

